

Mozart
Des kleinen Friedrichs Geburtstag
K. 529
(J. E. F. Schall)

1. Es war ein - mal, ihr Leut - chen, ein Knäb - lein jung und
 2. Drum gab auch Gott Ge - dei - hen, das Knäb - lein wuchs her -
 3. Auch war ihm in der Schu - le ein Je - der herz - lich
 4. Da war des Wohl - be - ha - gens und je - der Freu - de -

zart, hiess Fried - rich, war da - ne - ben recht gut von Sin - nes -
 an, und sei - ne El - tern hat - ten recht ih - re Freu - de -
 gut, denn Al - len macht es Freu - de, und Al - len war es -
 viel, und wo man sah und hör - te, war Sang und Tanz und -

art. War freundlich und be - schei - den, nicht zärt - lich und nicht wild, war
 dran. Zu Schuf und Got - tes - hau - se sah man es fleissig gehn, und
 gut. Einst hiess es: Brü - der, mor - gen fällt sein Ge - burts - tag ein, Gleich
 Spiel. Denn Al - le, Al - le freu - ten des fro - hen Ta - ges sich, und

1. 2. 3.

sauft wie klei - ne Schäf - chen, und wie ein Täub - chen mild.
 Je - dem, der es grüss - te, gar freundlich Re - de stel'n.
 rie - fen All' und Je - de: Der muss ge - fei - ert sein.
 Al - le, Al - le san - gen: Heil un - serm Frie - de -

fp

f

4.

rich! Und Gott im Him - mel o - - ben er -

4.

p

hör - te ihr Ge - bet. Sein Se - gen folgt dem Kna - ben, da

fp

wo er geht und steht.

f